

Journal für

Gynäkologische Endokrinologie

Gynäkologie • Kontrazeption • Menopause • Reproduktionsmedizin

Editorial

Stute P

Journal für Gynäkologische Endokrinologie 2011; 5 (2)

(Ausgabe für Schweiz), 4-5

**Offizielles Organ der Österreichischen
IVF-Gesellschaft**

**Offizielles Organ der Österreichischen
Menopause-Gesellschaft**

Indexed in EMBASE/Scopus/Excerpta Medica

www.kup.at/gynaekologie

Member of the



Homepage:

www.kup.at/gynaekologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. h. b. GZ072037636M · Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf · Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Seit Januar diesen Jahres ist das Gestagenpräparat Visanne® (Dienogest 2 mg/d) in der Schweiz erhältlich. Ich habe gleich an all die Anwendungsmöglichkeiten als Monosubstanz oder Kombinationspartner mit Östrogenen im Kontext der hormonalen Kontrazeption und Hormonersatztherapie gedacht. Aber: Zugelassen ist es bisher nur für die endokrine Behandlung der Endometriose. Hierfür gibt es bereits etablierte hormonelle Therapieansätze, sodass wir uns fragen müssen, wie effektiv Dienogest im Vergleich zu beispielsweise GnRH-Analoga, „Pille“ oder anderen Gestagenen wirklich ist. Dieser Frage gehen **I. Vitezica et al.** in ihrer Übersichtsarbeit nach.

Ein aktuelles, länderübergreifendes Diskussionsthema im Bereich der Reproduktionsmedizin ist die Eizellspende. Später Kinderwunsch und/oder eine erfolglose Kinderwunschbehandlung treibt viele Frauen ins Ausland, wo sie oftmals erfolgreich mittels Eizellspende schwanger werden. Auch wenn die Behandlung mit Eizellspende selbst in der Schweiz verboten ist, findet die nachfolgende Schwangerschaftsbetreuung meist im Heimatland statt. Und die kann Geburtshelfer und Pädiater mitunter vor grosse Herausforderungen stellen – wie **B. Maier et al.** anhand von 2 Fallbeispielen einer späten Schwangerschaft in der Peri- und Postmenopause darstellt. Eine weitere Herausforderung sind Mehrlingsschwangerschaften, wie man sie häufiger nach ART findet, die angesichts eines hohen mütterlichen Alters eine neue Dimension annehmen können. Welche Probleme diese mit sich bringen können, stellen **E. Grubinger und M. Scheier** in ihrem Beitrag zu den unterschiedlichen Formen von Zwillingsschwangerschaften und den damit assoziierten Risiken dar.

Sollte demnach die Eizellspende in der Schweiz (limitiert) legitimiert werden? Zumindest wäre es dadurch möglich, einerseits die Indikationen selbst zu definieren und Schwangerschaften in einem zu hohen Alter zu verhindern und andererseits den internationalen Kinderwunsch-Tourismus mit den damit verbundenen psychischen, physischen und ökonomischen Belastungen für das Paar zu reduzieren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und verbleibe bis zum nächsten Mal mit vielen Grüssen.

Ihre
Petra Stute

Éditorial

Chères consœurs,
Chers confrères,

La progestatif Visanne® (diénoGEST 2 mg par jour) est disponible en Suisse depuis janvier 2011. J'ai immédiatement pensé à toutes les possibilités d'emploi en tant que monosubstance et en association avec des œstrogènes dans le contexte de la contraception hormonale et du traitement hormonal substitutif. Cependant, le médicament n'est encore homologué que pour le traitement endocrinien de l'endométriose. Sachant qu'il existe déjà des approches thérapeutiques hormonales établies pour l'endométriose, nous devons nous demander combien le diénoGEST est réellement performant en comparaison avec d'autres options telles que les analogues de la GnRH, la « pilule » ou d'autres progestatifs. **I. Vitezica et al.** examinent cette question dans leur aperçu.

Le don d'ovocytes est un thème de discussion international actuel dans le domaine de la médecine de reproduction. Un désir tardif d'enfant et/ou l'échec d'un traitement de l'infertilité pousse de nombreuses femmes à chercher la solution à l'étranger, où elles atteignent souvent une grossesse avec un ovocyte d'une donneuse. Bien que la procédure en soi du traitement avec des ovocytes de donneuses soit interdite en Suisse, le suivi de ces femmes au cours de la grossesse a généralement lieu dans leur pays d'origine. Et ce suivi peut constituer un réel défi pour les obstétriciens et les pédiatres, ainsi que le décrivent **B. Maier et al.** à l'aide de 2 exemples de cas de grossesses tardives pendant la périménopause et la postménopause. Un autre défi – les grossesses multiples telles qu'elles sont souvent observées après une procréation médicalement assistée – peut obtenir une nouvelle dimension dans le cas d'une mère relativement âgée. Les problèmes pouvant accompagner ces grossesses sont présentés par **E. Grubinger et M. Scheier** dans leur article sur les différentes formes de grossesses de jumeaux et les risques y associés.

Doit-on conclure que les dons d'ovocytes devraient être légitimés (de façon limitée) en Suisse? Cela permettrait du moins de définir les indications soi-même et d'empêcher les grossesses à un trop grand âge, tout en réduisant en même temps le « tourisme international de la procréation » et le fardeau psychique, physique et économique qu'il impose aux couples concernés.

Je vous souhaite une intéressante lecture.

Bien à vous,
Petra Stute



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)